Schulcurriculum zum Kernlehrplan Sek. I G9
Evangelische Religionslehre

Stand: September 2022
Das Curriculum folgt den fachlichen Grundsätzen des Kernlehrplanes

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur **religiösen Bildung** der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.

Das Fach Evangelische Religionslehre zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler mit religiösen Phänomenen, religiösen Deutungen und religiöser Praxis zu konfrontieren und sie dafür wahrnehmungs-, deutungs- und damit auskunftsfähig zu machen. Er führt in die Grundlagen christlichen Glaubens in evangelischer Prägung ein, eröffnet Raum für die Begegnung und Auseinandersetzung mit kirchlichen Institutionen und anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Christentums und leistet einen spezifischen Beitrag zu den Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Deutungen von Wirklichkeit und Lebensentwürfen auseinander. Sie lernen, sich darüber zu verständigen sowie exemplarisch an der Gestaltung der religiösen Dimension ihres Lebensumfeldes mitzuwirken und eine eigene, bewusste religiöse Identität auszubilden.

Das Fach Evangelische Religionslehre eröffnet in diesem Rahmen einen eigenen Horizont des Weltverstehens, der für den individuellen Prozess der Identitätsbildung und für die Verständigung über gesellschaftliche Grundorientierungen unverzichtbar ist. Im Prozess religiöser Bildung tut es dies in Gestalt der dialogischen Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen und dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten. Dabei steht der christliche Glaube in seiner evangelischen Ausprägung im Mittelpunkt der Erschließungs-, Deutungs- und Urteilsprozesse. Der Unterricht strebt dabei auch die Aneignung eines eigenen grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden an, das den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, in angemessener Weise und zunehmend selbstständig mit religiösen Phänomenen umzugehen.

Das Fach Evangelische Religionslehre hat teil am Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums in der Sekundarstufe I. Es orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter seines eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des Anderen. Er nimmt die Schülerinnen und Schüler, ihre Lebenswelten, ihre Auffassungen von Wirklichkeit

ernst und ist als kommunikatives Handeln zu verstehen und zu gestalten, in dem die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt werden. Im evangelischen Religionsunterricht geschieht im Prozess religiöser Bildung die Erschließung der religiösen Dimension des Lebens in einer Perspektive, die durch ein Verständnis des Menschen und seiner Wirklichkeit geprägt ist, das in der biblisch bezeugten Geschichte Gottes mit den Menschen gründet. Sie schließt ausdrücklich die jüdischen Wurzeln dieser Geschichte ein und leitet sich aus der Auslegung von Leben, Botschaft, Tod und Auferstehung Jesu Christi ab. Für dieses Verständnis ist eine Grunderfahrung konstitutiv, die in reformatorischer Tradition als Rechtfertigung „allein aus Gnade“ und „allein durch den Glauben“ zu beschreiben ist. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass der Mensch den Grund, den Sinn und das Ziel seiner Existenz allein Gott verdankt. Gottes unbedingte Annahme enthebt den Menschen des Zwangs zur Selbstrechtfertigung und Selbstbehauptung seines Lebens. Sie stellt ihn in die Freiheit und befähigt zu einem Leben in Verantwortung, das auch in der Gemeinschaft der Glaubenden das Evangelium Jesu Christi bezeugt. Dies geschieht im Horizont einer Hoffnung, die schon jetzt trotz Leid und Tod auf eine heilvolle Zukunft vertrauen lässt und so das Verhalten bestimmt. Diese reformatorischen Grunderfahrungen gilt es im Unterricht präsent zu machen und präsent zu halten.

In seinem Bildungsauftrag wird der Religionsunterricht durch religiöse und weltanschauliche Pluralität sowie Individualisierung herausgefordert: Religiöse und weltanschauliche Pluralität zeigt sich dabei nicht nur im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Konfessionen, Religionen und Kulturen, sondern auch in der jeweils individuellen Verbindung unterschiedlicher, mitunter widersprüchlicher religiöser und säkularer Vorstellungen und deren Umsetzung in der Lebensgestaltung. In diesem Kontext ermöglicht der evangelische Religionsunterricht, die Dimensionen von Gewissens- und Religionsfreiheit kennenzulernen und von dem Recht darauf bewusst und reflektiert Gebrauch zu machen.

Vor diesem Hintergrund steht das Fach Evangelische Religionslehre vor den Aufgaben,

- lebensbedeutsames Grundwissen über den christlichen Glauben und andere Religionenzu vermitteln sowie
- reflexiv Formen gelebten Glaubens zu erschließen und dadurch
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Um dieser dreifachen Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es auch einer besonders heterogenitätssensiblen Sprachbildung, insbesondere im Bereich der religiösen Sprache, und der Herausbildung einer fachbezogenen Ausdrucksfähigkeit. Der evangelische Religionsunterricht achtet die unverfügbaren persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler und ist offen für ihre unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Grundorientierungen. Er ist offen für alle Schülerinnen und Schüler, die an ihm teilnehmen möchten bzw. deren Eltern dies wünschen. In diesem Sinn sichert das Fach Evangelische Religionslehre nach Art. 7 GG in Verbindung mit Art. 4 GG das Recht auf positive Religionsfreiheit des Einzelnen. Seine konfessionelle Ausrichtung wird durch die Konfessionalität der Lehrkräfte, ihre kirchliche Unterrichtserlaubnis und den Kernlehrplan gewährleistet.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Evangelische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb religiöser Bildung eine besondere Bedeutung. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

2. Bewertungskriterien für sonstige Leistungen im Fach Evangelische Religion

Im Sinne der Transparenz sollten die Bewertungskriterien den Schülern zu Beginn des Schuljahres offen gelegt werden.

Grundsätzlich liegen der Bewertung folgende Kompetenzen zugrunde:

1. Wahrnehmung- und Darstellungskompetenz – religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben,
2. Deutungsfähigkeit – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten,
3. Urteilsfähigkeit – in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen,
4. Dialogfähigkeit – am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen,
5. Gestaltungsfähigkeit – religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen verwenden.

Schülerinnen- und Schülerbogen | Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ | Evangelische Religionslehre

	Mitarbeit; Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand	**Schriftliche Leistungs-überprü-fungen**	**Aufgaben**	**Arbeitsmaterial (Hefte, Mappen, Ordner, digitale Medien, Teams etc.)**	**Dokumentation von individuellen Aufgaben (Referate; Portfolios u.Ä.)**	**Präsentationen von Arbeitsergebnissen**	**Gruppenarbeit**
sehr gut **1** Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	Ich beteilige mich häufig am Religions-unterricht mit gut durchdachten Beiträ-gen und trage dadurch zu einem positi-ven Unterrichtsverlauf bei. Ich beteilige mich erfolgreich beim Lösen komplizier-ter Probleme. Ich bin bereit, mir über den Unterricht hinausgehendes Wissen anzueignen.	Sie gelingen mir ausge-zeichnet.	Ich mache meine Aufgaben vorbildlich und arbeite den Inhalt der Unter-richtsstunden nach.	Meine Arbeitsmaterialien sind stets vollständig. Hefte, Mappen, Notebook u. Ä. führe ich gewissen-haft.	Individuelle Aufgaben bearbeite ich völlig selbstständig, dokumentiere sie und reflektiere mein Vorgehen eigenständig.	Ich stelle Arbeitsergebnisse strukturiert und souverän vor und habe ein sicheres Auftreten. Hilfsmittel wie Karteikarten, Folien… setze ich überzeugend ein.	Ich trage durch hohes Engagement und Arbeitseinsatz wesentlich zum Gelingen der Gruppenarbeit bei.
gut **2** Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	Ich beteilige mich regelmäßig am Religi-onsunterricht durch gute Beiträge und unterstütze durch mein Verhalten den positiven Unterrichtsverlauf. Ich kann die Unterrichtsinhalte der letzten Stunde schlüssig wiedergeben.	Ich erreiche gute Er-gebnisse.	Meine Aufgaben erledige ich vollständig, sorgfältig und zuverlässig.	Meine Arbeitsmaterialien sind stets vollständig. Meine Heftführung ist inhaltlich und formal gut.	Individuelle Arbeiten führe ich sicher aus und kann sie selbständig dokumentieren und reflektieren.	Ich stelle Arbeitsergebnisse überzeugend vor und habe ein im Ganzen sicheres Auftreten. Hilfsmittel wie Karteikarten, Folien… setze ich gewinnbringend ein.	Ich fördere durch mein engagiertes und zielorientiertes Verhalten das Ergebnis der Gruppe.
befriedigend **3** Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.	Ich beteilige mich auch unaufgefordert durch sachbezogene Beiträge am Unter-richtsgeschehen und folge dem Unter-richt aufmerksam. Ich verfüge über ein zufrieden stellendes Grundlagenwissen.	Sie gelingen mir in der Regel gut.	Ich erledige die Aufgaben in der Regel vollständig und ohne grobe Fehler.	Meine Arbeitsmaterialien sind in der Regel vollstän-dig. Meine Heftführung ist ordentlich.	Ich kann individuelle Aufgaben nach Anleitung erarbeiten, Ergebnisse darstellen und meine Zielerreichung reflektieren.	Ich stelle meine Arbeitsergebnisse verständlich vor. Bei meinem Vortrag orientiere ich mich stark an meinem Konzept. Auf Karteikarten und andere Hilfsmittel greife ich zurück.	Ich arbeite in der Regel zielorientiert und diszipliniert mit.
ausreichend **4** Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.	Ich beteilige mich hin und wieder ohne Aufforderung am Religionsunterricht und kann auf Nachfrage die grundlegenden Inhalte der Unterrichtsstunden im Wesentlichen wiedergeben. Ich bemühe mich darum meine Leistung zu verbessern.	Ich kann sie nur teilweise lösen.	Ich gebe mir beim Erledigen der Aufgaben Mühe, auch wenn mir nicht immer alles gelingt.	Mein Arbeitsmaterial ist wiederholt nicht vorhan-den. Meine Heftführung zeigt Lücken und ich muss mich um Übersichtlichkeit bemühen.	Ich kann nur mit Hilfe individuell gestellte Aufgaben erarbeiten. Die Reflexion gelingt mir in Teilbereichen.	Ich stelle meine Arbeitsergebnisse vor, bin aber in meinem Verhalten noch unsicher und lese meine Aufzeichnungen oft ab.	Ich versuche konzentriert mitzuarbeiten und bemühe mich die Gruppenarbeit voranzubringen.
mangelhaft **5** Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Ich beteilige mich selten ohne Afforde-rung am Religionsunterricht. Ich kann das Grundlegende des aktuellen Unter-richtsstoffs nicht fehlerfrei wiedergeben. Ich zeige wenig Bemühen einer mangelhaften Bewertung zu entgehen.	Ich kann sie nur an-satzweise lösen.	Ich erledige die Aufgaben selten und gebe mir wenig Mühe.	Meine Heftführung ist lückenhaft. Mein Ar-beitsmaterial ist häufig unvollständig.	Individuelle Aufgaben erarbeite ich nur im An-satz und dokumentiere die Ergebnisse kaum.	Ich stelle Teilergebnisse vor, indem ich sie von meinen Aufzeichnungen ablese. Ich kann sie nicht in den Gesamt-zusammenhang einordnen.	Mein Einsatz in der Gruppenarbeit ist eher hinderlich als fördernd.
ungenügend **6** Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Ich entziehe mich dem Religionsunter-richt und kann auf Nachfragen zum aktuellen Unterrichtsstoff keine fachlich richtigen Aussagen machen.	Ich kann sie nicht lösen.	Ich erledige die Aufgaben nicht.	Ich habe kein Arbeits-material dabei und führe kein Heft.	Ich führe individuelle Arbeiten nicht aus.	Ich stelle meine Arbeitsergebnisse nicht vor.	Ich verweigere die Mitarbeit.

Lehrerinnen- und Lehrerbogen | Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ | Evangelische Religionslehre

Note	Mitarbeit; Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand	Schriftliche Leistungsüberprüfungen	Aufgaben	Arbeitsmaterial (Hefte, Mappen, Ordner, digit. Medien, Teams etc.)	Dokumentation von individuellen Aufgaben (Referate; Portfolios u.Ä.)	Präsentationen von Arbeitsergebnissen	Gruppenarbeit
sehr gut **1** Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	Der Schüler / die Schülerin beteiligt sich am Unterricht mit häufigen, gut durchdachten Beiträgen und trägt dadurch zu einem positiven Unterrichtsverlauf bei. Er / Sie beteiligt sich erfolgreich beim Lösen komplizierter Probleme. Er / Sie ist bereit sich über den Unterricht hinausgehendes Wissen anzueignen.	Sie gelingen dem Schüler / der Schülerin ausgezeichnet.	Der Schüler / die Schülerin macht seine / ihre Aufgaben vorbildlich und arbeitet den Inhalt der Unterrichtsstunden nach.	Seine / Ihre Arbeitsmaterialien sind stets vollständig. z. B. Hefte, Mappen und Notebook führt er / sie gewissenhaft.	Individuelle Aufgaben bearbeitet er / sie völlig selbstständig, dokumentiert sie und reflektiert sein / ihr Vorgehen eigenständig.	Er / Sie stellt Arbeitsergebnisse strukturiert und souverän vor und hat ein sicheres Auftreten. Hilfsmittel wie Karteikarten, Folien… setzt er / sie überzeugend ein.	Der Schüler / die Schülerin trägt durch hohes Engagement und Arbeitseinsatz wesentlich zum Gelingen der Gruppenarbeit bei.
gut **2** Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	Der Schüler / die Schülerin beteiligt sich regelmäßig am Unterricht durch gute Beiträge und unterstützt durch sein / ihr Verhalten den positiven Unterrichtsverlauf. Er / Sie kann die Unterrichtsinhalte der letzten Stunde schlüssig wiedergeben.	Der Schüler / die Schülerin erreicht gute Ergebnisse.	Seine / Ihre Aufgaben erledigt er / sie vollständig, sorgfältig und zuverlässig.	Seine / Ihre Arbeitsmaterialien sind stets vollständig. Seine / Ihre Heftführung ist inhaltlich gut.	Individuelle Arbeiten führt er / sie sicher aus und kann sie selbständig dokumentieren und reflektieren.	Er / Sie stellt Arbeitsergebnisse überzeugend vor und hat ein im Ganzen sicheres Auftreten. Hilfsmittel wie Karteikarten, Folien… setzt er / sie gewinnbringend ein.	Der S./die S. fördert durch sein / ihr engagiertes zielorientiertes Verhalten das Ergebnis der Gruppe.
befriedigend **3** Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.	Der Schüler / die Schülerin beteiligt sich auch unaufgefordert am Unterrichtsgeschehen durch sachbezogene Beiträge und folgt dem Unterricht aufmerksam. Er / Sie verfügt über ein zufrieden stellendes Grundlagenwissen.	Sie gelingen dem Schüler / der Schülerin in der Regel gut.	Der Schüler / die Schülerin erledigt die Aufgaben in der Regel vollständig und ohne grobe Fehler.	Seine / Ihre Arbeitsmaterialien sind in der Regel vollständig. Seine / Ihre Heftführung ist ordentlich.	Er / Sie kann individuelle Aufgaben nach Anleitung erarbeiten, Ergebnisse darstellen und seine / ihre Zielerreichung reflektieren.	Er / Sie stellt seine / ihre Arbeitsergebnisse verständlich vor. Bei seinem / ihrem Vortrag orientiert er / sie mich stark an seinem / ihrem Konzept. Auf Karteikarten und andere Hilfsmittel greift er / sie zurück.	Der Schüler / die Schülerin arbeitet in der Regel zielorientiert und diszipliniert mit.
ausreichend **4** Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.	Der Schüler / die Schülerin beteiligt sich hin und wieder ohne Aufforderung am Unterricht und kann auf Nachfrage die grundlegenden Inhalte der Unterrichtsstunden im Wesentlichen wiedergeben. Er / Sie bemüht sich darum seine / ihre Leistung zu verbessern.	Der Schüler / die Schülerin kann sie nur teilweise lösen.	Der Schüler / die Schülerin gibt sich beim Erledigen der Aufgaben Mühe, auch wenn ihm / ihr nicht immer alles gelingt.	Sein / Ihr Arbeitsmaterial ist wiederholt nicht vorhanden. Seine / Ihre Heftführung zeigt Lücken und er / sie muss sich um Übersichtlichkeit bemühen.	Er / Sie kann nur mit Hilfe individuell gestellte Aufgaben erarbeiten. Die Reflexion gelingt ihm / ihr in Teilbereichen.	Er / Sie stellt seine / ihre Arbeitsergebnisse vor, ist aber in seinem / ihrem Verhalten noch unsicher und liest seine / ihre Aufzeichnungen oft ab.	Der Schüler / die Schülerin versucht konzentriert mitzuarbeiten und bemüht sich die Gruppenarbeit voranzubringen.
mangelhaft **5** Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel	Der Schüler / die Schülerin beteiligt sich selten ohne Aufforderung am Religionsunterricht. Er / Sie kann das Grundlegende des aktuellen Unterrichtsstoffs nicht fehlerfrei wiedergeben. Er / Sie zeigt wenig Bemühen einer mangelhaften Bewertung zu entgehen.	Der Schüler / die Schülerin kann sie nur ansatzweise lösen.	Der Schüler / die Schülerin erledigt die Aufgaben selten und gibt sich wenig Mühe.	Sein / Ihr Arbeitsmaterial ist häufig unvollständig. Seine / Ihre Heftführung ist lückenhaft.	Individuelle Aufgaben erarbeitet er / sie nur im Ansatz und dokumentier die Ergebnisse kaum.	Er / Sie stellt Teilergebnisse vor, indem er / sie sie von seinen / ihren Aufzeichnungen abliest. Er / sie kann sie nicht in den Gesamtzusammenhang einordnen.	Sein / Ihr Einsatz in der Gruppenarbeit ist eher hinderlich als fördernd.
ungenügend **6** Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Der Schüler / die Schülerin entzieht sich dem Religionsunterricht und kann auf Nachfragen zum aktuellen Unterrichtsstoff keine fachlich richtigen Aussagen machen.	Der Schüler / die Schülerin kann sie nicht lösen.	Der Schüler / die Schülerin erledigt die Aufgaben nicht.	Er / Sie hat kein Arbeitsmaterial dabei und führt kein Heft.	Er / Sie führt individuelle Arbeiten nicht aus.	Er / sie stellt seine / ihre Arbeitsergebnisse nicht vor.	Der Schüler / die Schülerin verweigert die Mitarbeit.

Evangelische Religionslehre Curriculum G9 Erprobungsstufe

JAHRGANGSSTUFE 5

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 5.1: Zugänge zur Bibel - Gottesvorstellungen im Lebenslauf Menschen erzählen von ihrem Glauben an Gott; z.B. Vätergeschichten, Königsgeschichten	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott – Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK 1 - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, WK 2 - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, WK 3 - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, DK 3 - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, DK 4 - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, MK 1 - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, MK 2 - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, MK 3 - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, MK 4 - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), HK: DiK 1 - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, GK 2 - entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit	**IF1:** SK - deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen **IF2:** SK - beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, - identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, - erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, - beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. UK - erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, - begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. **IF5:** SK - erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, - beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, - zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, - beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben.

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 5.2: Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf; Feste und Feiern in den abrahamitischen Religionen	Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK 1 - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, WK 3 - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, MK 3 - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, MK 5 - geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, HK: DiK 1 - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar	**IF3:** SK - erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, - erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. **IF6:** SK - beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens UK - erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens - bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt **IF7:** SK - erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, - unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen UK - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 5.3: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung - Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK 1 - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, WK 2 - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, DK 3 - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, MK 2 - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, MK 3 - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, MK 4 - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), UK 1 - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, UK 2 - beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, UK 3 - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe HK: GK 1 - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,	**IF1:** SK- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, - identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. UK - erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung **IF2:** SK - identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, - erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen **IF5:** SK - beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben.

Weitere verbindliche Absprachen
Verbraucherbildung

JAHRGANGSSTUFE 6

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 6.1: Lebensangebote von Jesus aus Nazareth Biographie und Botschaft Jesu (Wunder und Gleichnisse)	Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus – Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK 1 - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, DK 1 - entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, DK 2 - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, DK 3 - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, MK 1 - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, MK 2 - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, MK 3 - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, MK 4 - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), HK: Gk 2 - entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,	**IF3:** SK - benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, - erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, - erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, - erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, UK - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag **IF5:** SK - zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, - beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben UK- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 6.2: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in den Religionen	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung – Leben in Gemeinschaft Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog – Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	onkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK 1 - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, WK 3 - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, DK 3 - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, DK 4 - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, MK 3 - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, MK 5 - geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, MK 6 - recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter UK 2 - beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, UK 3 - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe HK: DiK 2 - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, DiK 3 - kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander GK 3 - planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens	**IF1:** SK - beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien UK - beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, - erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines **IF6:** SK - erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, - vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, UK - erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, - nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, - bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. **IF7:** SK - identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, - identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen UK - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden

Weitere verbindliche Absprachen
MKR 2.1; 2.2; 2.3,2.4; MKR 3.1; MKR 3.2; MKR 3.3 Vorschläge für ein konkretisiertes UV 1. Zugänge zu den abrahamitischen Religionen - über die Filmreihe „Schnitzeljagd im Heiligen Land“ - Produktives Schreiben: Brief, Tagebucheintrag, Interview o.ä. mit Bezug zum Film; digitale Veröffentlichung der Endprodukte 2. Feste und Feiern der abrahamitischen Religionen - Gruppenarbeit zu den zentralen Festen - SuS recherchieren mit Hilfe von Leitfragen über kindgerechte Suchmaschinen und Websites Texte und Bilder zu Bedeutung und Brauchtum der Feiertage - SuS bewerten die Rechercheergebnisse und Quellen, wählen Inhalte adressatengerecht aus und bereiten sie für eine Präsentation vor der Klasse auf (Plakate) - SuS vergleichen die Traditionen und Bräuche mit christlichen Feiertagen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 6.3: Evangelisch - katholisch Konkretion: Kirchen vor Ort	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft – Kirche in konfessioneller Vielfalt

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK 1 - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, WK 2 - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, WK 3 - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, DK 1 - entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, DK 2 - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, DK 4 - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, MK 3 - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, MK 4 - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), HK: DiK 3 - kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander	**IF1:** SK - beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien, - deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen **IF4:** SK - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, - differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, - vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, - identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, - identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, - benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit. UK - vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, - erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen

Weitere verbindliche Absprachen

Evangelische Religionslehre Curriculum G9 Mittelstufe

JAHRGANGSSTUFE 7

Unterrichtsvorhaben	**Inhaltsfelder** Inhaltliche Schwerpunkte
UV 7.1: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung Quellentexte	Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann DK - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,	**IF2:** SK - erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, - erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, **IF4:** SK - erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, UK - erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), **IF5:** UK - bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen

Weitere verbindliche Absprachen
Das Thema Reformation findet sich auch im SILP Geschichte in J7! Ggf. Absprachen mit den Geschichtskolleg*innen!

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 7.2: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute Amos – Einsatz für Gerechtigkeit heute am Beispiel einer Organisation und z.B. Martin L. King	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: Dk - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, Mk - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	**IF1:** Sk - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, Sk - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes UK - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte **IF5:** SK - deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung UK - setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 7.3: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote Arbeit mit biblischen Frauen- und Männergestalten (z.B. Ruth und Naomi, König David, Paulus, auch möglich: Franz v. Asissi, Albert Schweitzer), Jesus und die Frauen, Kritische Anfragen an das Rollenbild von Frauen und Männern heute	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: Dk - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu Hk: DiK - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,	**IF1:** SK - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit SK - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen UK - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung **IF2:** SK - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben **IF5:** SK - deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung UK: bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen UK - bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte (in der analogen und digitalen Medienkultur)

Weitere verbindliche Absprachen

MKR 2.1; 2.2; 2.3,2.4; MKR 3.1, 3.2, 3.3; MKR 4.1, 4.2; MKR 5.3

<u>Vorschläge für ein konkretisiertes UV</u>
Männer- und Frauengestalten der Bibel und der Religionsgeschichte

- Gruppenarbeit: Recherchieren, Bewertung der Quellen und Auswahl adressatengerechter Inhalte
- Aufbereitung der Ergebnisse zu einer digital unterstützten Präsentation (z.B. PowerPoint) vor der Klasse
- Bewertung der präsentierten Persönlichkeiten als mögliche Identifikationsfiguren
- Vergleich mit und Bewertung von Einflüssen gegenwärtiger vermeintlicher Identifikationsfiguren aus der digitalen Welt („Influencer“)
- Kritische Auseinandersetzung mit der medialen Darstellung der Identifikationsfiguren und Auswirkungen dieser (Selbst-)Darstellung auf die Realitätswahrnehmung der SuS

JAHRGANGSSTUFE 8

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 8.1: Jesu Rede vom Reich Gottes - Hoffnung, Bergpredigt, Gleichnisse	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. DK - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, MK - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), HK: DiK - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, - erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. GK - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,	**IF1:** Sk - beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, **IF3:** SK - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, à erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, UK - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, **IF5:** SK - erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien UK - setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, - bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, - bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 8.2: Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen z.B. Soziale Frage im 19. Jhd. und diakonische Einrichtungen, Bezug zu Jesu Botschaft (z.B. Menschenrechte), Bedrohte Kindheit am Beispiel (z.B. Kinderarbeit in Gernheim), Kennenlernen von Persönlichkeiten und Institutionen (z.B. Greenpeace, u.a.) als „aktuelle“ Vorbilder;	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: WK - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens DK - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, MK - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. UK - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, HK: GK - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu	**IF 1:** SK - beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit UK- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, - beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist. - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, **IF 3:** SK - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, UK - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, **IF 4:** SK - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, UK - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, -erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft

Weitere verbindliche Absprachen
VBÜ VBD

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 8.3: Weltbilder und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen Unterschiede und Gemeinsamkeiten: Weltreligionen	Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
Mk: erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), Uk: erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, - reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen Hk: DiK - unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen	**IF 5:** SK - vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen. **IF 6:** SK - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, UK - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. **IF 7:** SK - erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.

Weitere verbindliche Absprachen

JAHRGANGSSTUFE 9

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 9.1: Tod und Trauer Jenseitsvorstellungen in den verschiedenen Religionen:	Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, MK: - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) UK: - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, - reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen. HK: - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, - erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.	**IF6:** SK - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, - erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, UK - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. **IF7:** SK - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen - unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, - vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, UK - bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, - erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 9.2: Auseinandersetzung mit christlichen und anderen religiösen Sondergemeinschaften (Christlicher) Fundamentalismus, Evangelikale, Sondergemeinschaften:	Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein DK: - erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung. MK: - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, UK: - erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, - identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, - setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, HK: - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, - erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht	**IF4:** SK: -unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihre religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, UK: - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung **IF5**: SK: - beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien - unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen UK - unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, **IF6**: SK - setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander,

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 9.3: Israel-Palästina-Konflikt Judaismus, moderner Antisemitismus (ggf. Ganzschrift “Grenzgebiete”)	Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten DK - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, UK - reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen. HK: DK - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her	**IF 6:** SK: - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, - identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, UK - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Men- schenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung.

Weitere verbindliche Absprachen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte
UV 9.4: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen Unterthemen: Liebe und Partnerschaft, Selbstannahme, Beziehungsfähigkeit	Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler…	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler…
SK: - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens DK - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, MK - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, UK - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen HK: DK - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt	**IF1:** SK: - beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, - beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, - unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, - beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander UK: - erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, - beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, - setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen

Weitere verbindliche Absprachen

MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW

1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware)	**2.1 Informationsrecherche**	**3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse**	**4.1 Medienproduktion und Präsentation**	**5.1 Medienanalyse**	**6.1 Prinzipien der digitalen Welt**
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge	**2.2 Informationsauswertung**	**3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln**	**4.2 Gestaltungsmittel**	**5.2 Meinungsbildung**	**6.2 Algorithmen erkennen**
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation	**2.3 Informationsbewertung**	**3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft**	**4.3 Quellendokumentation**	**5.3 Identitätsbildung**	**6.3 Modellieren und Programmieren**
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	**2.4 Informationskritik**	**3.4 Cybergewalt und -kriminalität**	**4.4 Rechtliche Grundlagen**	**5.4 Selbstregulierte Mediennutzung**	**6.4 Bedeutung von Algorithmen**
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Medienberatung NRW · LVR Qualität für Menschen · LWL · lfm: · Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

1 Bedienen und anwenden	2 Informieren und recherchieren	3 Kommunizieren und kooperieren	4 Produzieren und präsentieren	5 Analysieren und reflektieren	6 Problemlösen und modellieren
1.1 Medienausstattung (Hardware)	**2.1 Informationsrecherche**	**3.1. Kommunikations- und Kooperationsprozesse:**	**4.1 Medienproduktion und Präsentation:**	**5.1 Medienanalyse**	**6.1 Problemlösen und modellieren**
	...recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6).	*…planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6).*	*…planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6).* …bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11).		
1.2 Digitale Werkzeuge	**2.2 Informationsauswertung:**	**3.2. Kommunikations- und Kooperationsregeln**	**4.2. Gestaltungsmittel**	**5.2 Meinungsbildung**	**6.2. Algorithmen erkennen**
	...recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6).	*…beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1).*	…nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).	… bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K105).	
1.3 Datenorganisation	**2.3 Informationsbewertung:**	**3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft**	**4.3. Quellendokumentation**	**5.3 Identitätsbildung**	**6.3 Modellieren und Programmieren**
	…bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11).	*…beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1).* …erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62).		…erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16).	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	**2.4 Informationskritik:**	**3.4. Cybergewalt und -kriminalität**	**4.4 Rechtliche Grundlagen**	**5.4 Selbstregulierte Mediennutzung**	**6.4 Bedeutung von Algorithmen**
	…bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K105).				**……**erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62).